

InnoScope Leitfaden

Einführung

Die Ausgangslage bilden die Ergebnisse des InnoCheck, mit welchem die organisationale Innovationsfähigkeit innerhalb der verschiedenen Maßnahmenbereiche des Unternehmens identifiziert wurden. Auch wurden bereits die Entwicklungspotenziale in den einzelnen Maßnahmenbereichen des KMUs bewertet. Es ist wahrscheinlich, dass verschiedene Maßnahmenbereiche gleichzeitig zunächst relevant erscheinen. Auch wird im Rahmen von InnoCheck keine konkrete Lösung entwickelt, um das Potential in verschiedenen Maßnahmenbereichen zu erhöhen. Mit InnoScope sollen daher nun die relevanten Maßnahmenfelder selektiert werden, Problemstellungen konkretisiert sowie Lösungsansätze entworfen und priorisiert werden. Dies geschieht mit einem strukturierten und diskursiven Ansatz, entweder in Workshops unter Leitung des InnoLink Teams oder aber mithilfe von diesem Leitfaden. Nach Abschluss von InnoScope kann das Unternehmen ein konkretes Maßnahmenfeld gezielt angehen. Dabei liefern die weiteren Bausteine InnoBox und InnoNet Unterstützung bei der Umsetzung.

Vorbereitung

In der Vorbereitung müssen die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, bevor die eigentliche Durchführung von InnoScope beginnen kann. Zu berücksichtigen sind dabei eine Reihe von Punkten bezüglich der Zusammensetzung der Teilnehmer, der vorzubereitenden Materialien sowie der Strukturierung der Workshops. Diese sind im Folgenden kurz dargestellt.

InnoScope Team:

Wir empfehlen eine Gruppengröße von 5 Personen, um eine tiefgehende Diskussion zu ermöglichen. Dieses InnoScope Team sollte möglichst aus verschiedenen Fachabteilungen des Unternehmens stammen, um facettenreiche Anregungen zu erhalten. Auch größere InnoScope Teams sind möglich, dies wirkt sich aber auf die Organisation des Workshops aus. Denn sobald eine noch größere Anzahl von Teilnehmern in die Workshops eingebunden wird, könnte es sich als sinnvoller erweisen, dass die Personen für Schritt 2 auf mehrere Gruppen verteilt werden. Dann können die verschiedenen Gruppen parallel zueinander die einzelnen Maßnahmenbereiche bearbeiten. Wichtig ist in dem Fall, dass anschließend ein teamübergreifender Austausch sowie eine Diskussion über die in Schritt 2 gefundenen Ergebnisse stattfindet. In den Schritten 1 und 3 kann wiederum unabhängig von der

Teilnehmeranzahl gemeinsam mit allen Teams gearbeitet werden. Außerdem braucht es mindestens zwei Moderatoren, die den InnoScope Workshop strukturiert durchführen und alle Ergebnisse festhalten.

Unterlagen:

Als Materialien für die Workshops werden zunächst die Ergebnisse der InnoCheck Analyse benötigt, welche für alle Teilnehmer einsehbar sein sollten. Außerdem werden die Vorlagen für die InnoScope Matrizen benötigt, sowie der Priorisierungschart. Wichtig ist an dieser Stelle zu beachten, dass für jeden Maßnahmenbereich auch ein separater Chart vorhanden sein muss. Die Ausdrucke sollten dabei mindestens in DIN A2 Größe erfolgen, da in den Tabellen im Rahmen der Workshops verschiedene Inhalte verschriftlicht werden. Außerdem sollten Moderationskarten, diverse verschiedenfarbige Stifte, Flipcharts sowie weitere benötigte Büromaterialien in ausreichender Anzahl verfügbar sein.

Aufbau des Leitfadens:

Die Gliederung des Leitfadens kann herangezogen werden, um den eigenen InnoScope Workshops vorzubereiten und sich in das Themenfeld einzuarbeiten. Die hier aufgeführten Schritte sind dabei als Implikation zu verstehen, den Sie gerne nach Ihren Bedürfnissen anpassen können. Die von uns entworfenen Schritte sollen bei der Priorisierung von Lösungsmöglichkeiten helfen und so zur Stärkung der Innovationsfähigkeit beitragen. Der vorliegende Leitfaden gliedert sich folgt:

Schritt 1: Vorauswahl der Maßnahmenbereiche

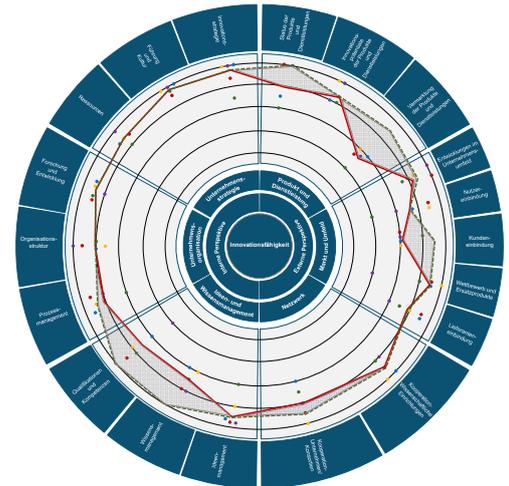
Schritt 2: Exploration der Ergebnisse

Schritt 3: Priorisierung der Lösungsansätze



Schritt 1: Vorauswahl

Auf Basis der im Modul InnoCheck vorgenommenen, ganzheitlichen Betrachtung des Innovationsgeschehens des Unternehmens sollen die Ergebnisse nun ausgewertet und vorselektiert werden. Dies erfolgt im Rahmen einer gemeinsamen Gruppendiskussion des InnoScope Teams. Die Vorselektion hilft Ihnen, sich auf die für Sie kritischen Maßnahmenbereiche zu beschränken. Für die Analyse und Auswahl der Maßnahmenbereiche sollen verschiedene Kriterien herangezogen werden, die unten im Vorgehen näher beschrieben werden.



Vorgehen:

- (1) Ermitteln Sie, welche Maßnahmenbereiche im InnoCheck die niedrigste Gesamtbewertung erhalten haben. Dies sind also Maßnahmenbereiche, deren Erfolgsfaktoren bislang schwach ausgeprägt sind und sollten deswegen im InnoScope tiefgreifender analysiert werden.
- (2) Ermitteln Sie, bei welchen Maßnahmenbereichen sich die größten Unterschiede zwischen Soll und Ist ergeben. In diesen Maßnahmenbereichen wurde ein besonders starkes Potential im InnoCheck gesehen, das bisher jedoch noch nicht ausgeschöpft wird. Auch diese Maßnahmenbereiche sollten im InnoScope weiter untersucht werden.
- (3) Sollten besonders starke Spreizungen in den Einzelbewertungen im InnoCheck aufgetreten sein, so deutet dies auf unterschiedliche Ausprägungen je nach Unternehmensbereich. Auch derartige Maßnahmenbereiche können für eine weitere Untersuchung im InnoScope mit aufgenommen werden.
- (4) Erstellen Sie anhand der Auswertungen aus den ersten drei Schritten eine Tabelle mit Maßnahmenbereichen, die Sie im Folgenden weiter analysieren werden. Die Anzahl der identifizierten Maßnahmenbereiche sollte circa fünf nicht überschreiten, da mit der Anzahl der zu untersuchenden Maßnahmenbereiche die benötigte Zeit zur Durchführung steigt. Eine beispielhafte Tabelle ist unten dargestellt, wobei hier die vier Maßnahmenbereiche Vermarktung, Kundeneinbindung, Wissensmanagement sowie Qualifikation und Kompetenzen mithilfe von InnoScope weitergehend untersucht werden.

Niedrigste Bewertungen	Größte Gaps zwischen Soll und Ist	Größte Spreizungen der Einzelbewertungen
Vermarktung	Vermarktung	Qualifikation und Kompetenzen
Kundeneinbindung	Wissensmanagement	
	Qualifikation und Kompetenzen	